



**Notfallseelsorge
Krisenintervention Berlin**

Jahresbericht der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin für das Jahr 2007

Die Träger der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin sind das Erzbistum Berlin, die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Berlin und der Malteser Hilfsdienst e.V., Diözesangeschäftsstelle Berlin in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Berlin e.V. Die Notfallseelsorger der Berliner Gesellschaft Türkischer Mediziner e.V. unter der Leitung von Herrn Dr. Tuncay und ausgebildete Kräfte der Jüdischen Gemeinde zu Berlin unterstützen die Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin.

Bei einer Sitzung des Ökumenischen Rats Berlin-Brandenburg hat Pfr. Fiedler die Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin vorgestellt und konnte den Rat der afrikanischen Christen in Berlin, die schwedische Gemeinde zu Berlin sowie den Pfarrer der Rumänisch-orthodoxen Kirchengemeinde zu Berlin für die Mitarbeit im Rahmen einer Nachalarmierung gewinnen.

Die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin wurde im Jahr 1994 gegründet und arbeitete 2007 im vierzehnten Jahr ihres Bestehens. Für die gute Zusammenarbeit mit den Leitstellen der Berliner Feuerwehr, der Berliner Polizei und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft bedankt sich die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin. Ein besonders herzlicher Dank geht an die 15 Mitglieder des Leitungsteams der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin und an die rund 120 ehrenamtlich Mitarbeitenden. Nur durch ihren Einsatz ist es möglich, die Alarmierungsbereitschaft rund um die Uhr aufrecht zu erhalten.

Die Kooperation mit den Leitstellen der Verkehrsträger in Berlin, insbesondere der BVG (Tram und U-Bahn) kommt den Fahrerinnen und Fahrern – besonders nach Fahrgastunfällen – zugute. Ihnen können in einem ersten Gespräch mit Notfallseelsorgern und Kriseninterventen Möglichkeiten der Hilfen und der Entlastung angeboten werden. Mit den Berliner Bäderbetrieben besteht ebenfalls eine Kooperation.

2007 verzeichnet die Statistik 209 Einsätze. Dies ist eine etwas höhere Anzahl von Alarmierungen gegenüber den Zahlen aus dem Jahr 2006.

Im letzten Jahr wurden drei neue Notfallseelsorger in Bad Saarow durch den Beauftragten für Notfallseelsorge im Land Brandenburg, Pfr. Stefan Baier, ausgebildet; 20 neue Krisenhelfer haben die Ausbildung des Malteser Hilfsdiensts e.V. Berlin durchlaufen. Die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin hat somit 120 ehrenamtliche Mitarbeitende.

Die Erste Regionalkonferenz Notfallseelsorge in Berlin stand unter dem Thema: Notfallseelsorge – An der Schnittstelle zwischen Tod und Leben. Rund 100 Interessierte und Mitarbeitende der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin nahmen am 20. Januar 2007 an der Ersten Regionalkonferenz teil. Die Konferenz wurde als Ort der Begegnung und Weiterbildung von Notfallseelsorgern und Kriseninterventen eingerichtet. Es wurde verabredet, im Jahr 2008 eine zweite Regionalkonferenz abzuhalten.

Auf dem Zentralen Tag der Offenen Tür der Berliner Feuerwehr im Juni 2007 war die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin präsent. Vier Mitglieder des Leitungsteam präsentierten die Arbeit den Besuchern und den Angehörigen der Berliner Feuerwehr. Drei neue Aufsteller sowie neue Informationsflyer wurden angefertigt, um noch besser über die Aufgaben der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin informieren zu können.

Auch in Gesprächskreisen von evangelischen Kirchengemeinden hat Pfr. Fiedler die Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention vorgestellt und konnte Mitarbeitende sowie Geldspenden gewinnen.

Der Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V., die Gewerkschaft ver.di und die Gewerkschaft der Polizei haben am 30. Oktober 2007 eine großzügige Spende in Höhe von 1.500 Euro geleistet. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde noch einmal die Wichtigkeit der Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin betont und, dass die Spender diesen Dienst am Nächsten für die Menschen in Berlin gerne unterstützen. Das Geld wurde auf das 2007 neu eingerichtete Spendenkonto eingezahlt.

Im Folgenden sollen zwei Beispiele aus der Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin aufgeführt werden.

August 2007 / ICE-Unfall

Drei Jugendliche versuchten am Bahnhof Albrechtshof in Staaken den Bahnsteig über die Gleise zu wechseln. Während zwei den anderen Bahnsteig erreichten, wurde ein 14jähriger Junge aus Charlottenburg vom ICE erfasst. 19.45 Uhr wurde die Notfallseelsorge alarmiert.

Die beiden Jungen standen unter Schock. Sie werden von einer Notfallseelsorgerin betreut, bis die Mutter einer der Jungen beide Kinder abholte.

21.15 Uhr überbringen drei Kriminalbeamte zusammen mit der Notfallseelsorgerin der Mutter die Nachricht vom Tod ihres 14jährigen Sohnes.

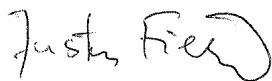
Dezember 2007 / Wohnungsbrand in Wedding

Beim Eintreffen des Notfallseelsorgers waren die Eltern und fünf der Kinder auf dem Weg ins Krankenhaus. Vor Ort war noch der Notarzt, der das jüngste Kind übernommen hat. Das einjährige Mädchen verstarb vor Ort an Rauchgasvergiftung.

Notarzt und Notfallseelsorger fahren gemeinsam in die Klinik; von unterwegs benachrichtigten sie die zuständige Krankenhauseelsorgerin. In der Klinik wurden die Eltern über den Tod der Tochter informiert und eine Abschiednahme (nur der Eltern) im Notarztwagen ermöglicht.

Zusammen mit den Eltern wurden die Geschwister informiert. Zwischenzeitlich konnte das Mädchen in einen Abschiedsraum der Klinik gebracht werden und die Eltern nahmen mit den Kindern gemeinsam Abschied von der Tochter. Sie wurden von der Krankenhauseelsorgerin begleitet.

Im Jahr 2007 wurde der Einsatz der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin besonders bei den Notfällen im häuslichen Bereich, bei Unfällen, Überbringung von Todesnachrichten, Bränden u.v.m. gefragt. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin ein verlässlicher Partner für Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienste sowie Verkehrsträgern in Berlin ist. So war es auch im Jahr 2007 möglich, für Menschen in Not, ihre Angehörigen und z.T. auch für die Einsatzkräften eine „erste Hilfe für die Seele“ zu ermöglichen.



Justus Fiedler
für die EKBO



Hermann Fränkert-Fechter
für das Erzbistum Berlin

Berlin, 27. Februar 2008.